



Das Schlachtfeld nach der Razzia

## Razzia in einem New Yorker Night-Club

Es ist zwei Uhr nachts. Broadway — „der große weiße Weg“ — ist jetzt verödet, still... Die vielen Dutzend Theater stehen dunkel und leblos da. Die zahllosen Läden und Warengeschäfte mit ihren großen, schön ausgeputzten Schaufenstern sind hell beleuchtet — damit die Leute sehen, was sie morgen kaufen können, und die Diebe — was sie heute nicht stehlen sollen. Noch mehr verwüstet ist die „Fünfte avenue“, die reichste und — wie die Amerikaner glauben — deswegen auch die schönste Straße der Welt. Da ist kein Mensch zu sehen. Sehr selten rast ein Auto über, das jetzt in dieser wilden, unbewohnten Gegend das gesetzlich vorgeschriebene Tempo — 20 Meilen in der Stunde — ruhig überschreitet.

Eine tiefe Stille herrscht in den Querstraßen des downtown „Washington Hights“ und des „Bronx“. Da wohnen die Millionen Angestellten, Klerks, Verkäufer, Stenotypistinnen, Telephongirls, Arbeiter jeder Art. Morgen muß früh aufgestanden werden und der ruhevollere Schlaf ist hier eine Sache der unentbehrlichen Notwendigkeit. In dieser Gegend, entfernt von den „Avenuen“, im Schatten der Seitengassen, im Dunkel der Nacht, befinden sich diejenigen lustigen Nachtlokale zweifelhafter Reputation, wo Vergnügen und Verbrechen bunt zusammengemischt sind.

An den Tischen wird Orangeade, Limonade und Selter mit Himbeersaft getrunken. Doch der Stamm- und Ehrengast bekommt — streng vertraulich — auch etwas Schärferes. Wer eigentlich dieser Ehrengast ist, weiß der Wirt wohl selber nicht. Oder besser — will es nicht wissen. Der Gast trägt einen elegant genähten Smoking, schneeweiße Wäsche, er ist stets frisch rasiert. Manchmal kommt er in einem blauen Auto, manchmal in einem gelben, meistens aber in einem dunklen geschlossenen. Und immer von drei — vier — fünf Mädchen umzingelt, die ihn heute „Bill“ nennen, morgen — „Joe“ und übermorgen — „Mr. Kelligan“. Man munkelt, daß er der Freund des großen Schmugglerkönigs Mr. D. ist. Wer weiß? Und wer braucht es zu wissen? Die Hauptsache ist — er zahlt gut, er bringt spendable Freunde mit und das Nachtlokal verdient an ihm gut.



Leibesvisitation nach Waffen bei der Razzia

Die Damen links — die Männer rechts  
kommandiert der Polizeikommissar —